geben, ist keine Kunst; man muß voraufgehn, wenn andre folgen sollen, auf die Bresche wie auf die Dresche; der Soldat lacht über den Hauptmann, der ihm hinterm Eichbaum befehlen will, als ein braver Kerl die Sturmleiter hinauf zu klettern. So handeln aber unsre meisten Haushälter; sie selbst wollen schlafen; das Gesinde aber soll sich quälen und schlecht behelfen. Das geht nicht und wird in Ewigkeit nicht gehn; der Wirt muß vorauf.

Justus Möser.

96. Man muß die Zeit auskaufen und pünktlich sein.

Es gibt Leute, die den Wert des Geldes erst schätzen, wenn sie damit zu Ende sind, und viele machen es ebenso mit der Zeit. Man läßt die Stunden unbenutzt vorüberfliegen, und erst, wenn das Leben rasch zu schwinden beginnt, gedenkt man der Pflicht, sie weiser zu benutzen. Lässigkeit und Müßiggang können schon zur festen Gewohnheit geworden sein, und man ist außer stande, die Bande zu zerbrechen, mit denen man sich gefesselt hat. Verlorener Wohlstand kann durch Fleiß, verlorene Gesundheit durch Mäßigkeit und Arzneien, Mangel an Kenntnissen durch Arbeit ersetzt werden, verlorene Zeit aber durch nichts; sie ist auf immer verloren.

Durch eine richtige Würdigung des Wertes der Zeit wird man auch gewohnheitsmäßig pünktlich. Pünktlichkeit ist die Pflicht jedes anständigen Mannes und die Zwangspflicht des Geschäftsmanns. Durch nichts wird das Vertrauen rascher erweckt als durch die Ausübung dieser Tugend, und durch nichts wird es leichter erschüttert, als wenn sie mangelt. Wer seine Verabredungen pünktlich innehält und niemand warten läßt, zeigt, daß er Achtung für des andern Zeit wie für seine eigene hat. Daher ist die Pünktlichkeit eine Art, unsre persönliche Hochachtung gegen die an den Tag zu legen, mit denen wir zusammenkommen. Sie ist auch eine Art Gewissenhaftigkeit; denn eine Verabredung ist ein ausdrücklicher oder stillschweigender Vertrag, wer ihn nicht hält, bricht sein Wort, geht unredlich mit andrer Leute Zeit um und leidet auf diese Weise unfehlbar Schaden an seinem guten Rufe. Man kommt natürlich zu dem Schlusse, daß, wer nachlässig mit der Zeit ist, es auch mit dem Geschäfte sein wird, und daß man ihm also keine wichtigen Angelegenheiten anvertrauen darf. Als der Schreiber Washingtons eines Tages zu spät kam und sich mit der Ungenauigkeit seiner Uhr entschuldigte, sagte ihm Washington ganz ruhig: „Dann müssen Sie sich entweder eine andre Uhr oder ich muß mir einen andern Schreiber anschaffen.“

Wer nachlässig mit der Zeit und ihrer Benutzung ist, wird gewöhnlich die Gemütsruhe andrer beständig stören. Wie viele gibt